

## Schöne Bilder und häufig Gedränge

Überlauf lockt Tausende von Besuchern – und besorgt viele wegen Corona

VON MATTHIAS SCHULDT



Paradies für Fotografie-Fans und wegen des Gedränges am Mittwoch wohl auch fürs Virus: Perspektiven auf den Überlauf der Edersee-Sperrmauer. Fotos: Ederseelichtblicke/patrick böttcher, matthias Schuldt

Edersee – Dichtes Gedränge bis in den späten Abend hinein herrschte am Mittwoch rund um die Sperrmauer. Hemfurth-Edersee war quasi zugeparkt mit Autos, deren Nummernschilder die Herkunft ihrer Insassen aus Nordhessen und anderen Teilen des Bundeslandes und angrenzender Regionen verrieten. Tausende Besucherinnen und Besucher wollten den Überlauf der Talsperre nach umfangreicher Berichterstattung in Presse, Funk und Fernsehen sowie unzähligen Posts und Likes auf den so genannten „sozialen Netzwerken“ persönlich in Augenschein nehmen.

Corona-konforme Abstände hielten dabei auf dem Sperrmauervorplatz und drumherum die Wenigsten ein. Beschwerden über die fehlende Reaktion der Gemeinde Edertal gingen in diesem Zusammenhang in der Redaktion unserer Zeitung ein. Die Kritik richtete sich gegen die Schilder zur Maskenpflicht auf dem Sperrmauervorplatz und dem Umfeld. Die Pflicht wurde auf den Tafeln trotz des Ansturms am Mittwoch weiterhin nur für freitags bis sonntags verhängt.

„Wir wurden von diesem Ausmaß des Interesses überrascht“, räumt Bürgermeister Klaus Gier ein. Er selbst hatte die Talsperre am Dienstag besucht, als zwar auch schon Schaulustige unterwegs waren, aber in Größenordnungen von maximal wenigen Hundert zur gleichen Zeit, verteilt auf den gesamten Umkreis der Sperrmauer.

Das änderte sich einen Tag später erheblich. „Inzwischen haben wir die Beschilderung angepasst und die Maskenpflicht ausgeweitet“, teilt Gier mit, auch wenn der Edersee seit Donnerstag nicht mehr überläuft.

„Die Maskenpflicht ist ja umstritten in der Frage, wie man bei Verstößen justiziabel dagegen vorgehen kann“, schränkt Klaus Gier ein. Nach Rücksprache mit dem Kreishaus zweifelt er, dass die Gemeinde Bußgelder verhängen könnte, wenn jemand trotz Pflicht keinen Mund-Nasenschutz oder eine FFP-2-Maske aufzieht.

„Uns bleibt mehr der Appell an die Vernunft“, meint der Rathauschef. Wenn sich Menschen auf Plätzen dicht an dicht bewegen, müsse eigentlich jeder selbst darauf kommen, dass das Anlegen einer Maske Sinn ergibt, meint er und zeigt sich zugleich desillusioniert: „Offenbar gibt es im Umgang mit der Pandemie nur die Zustände 1 oder 0. Entweder man öffnet oder man macht alles dicht.“ Lösungen dazwischen seien ohne eigenverantwortliches Verhalten der Menschen kaum praktikabel.